



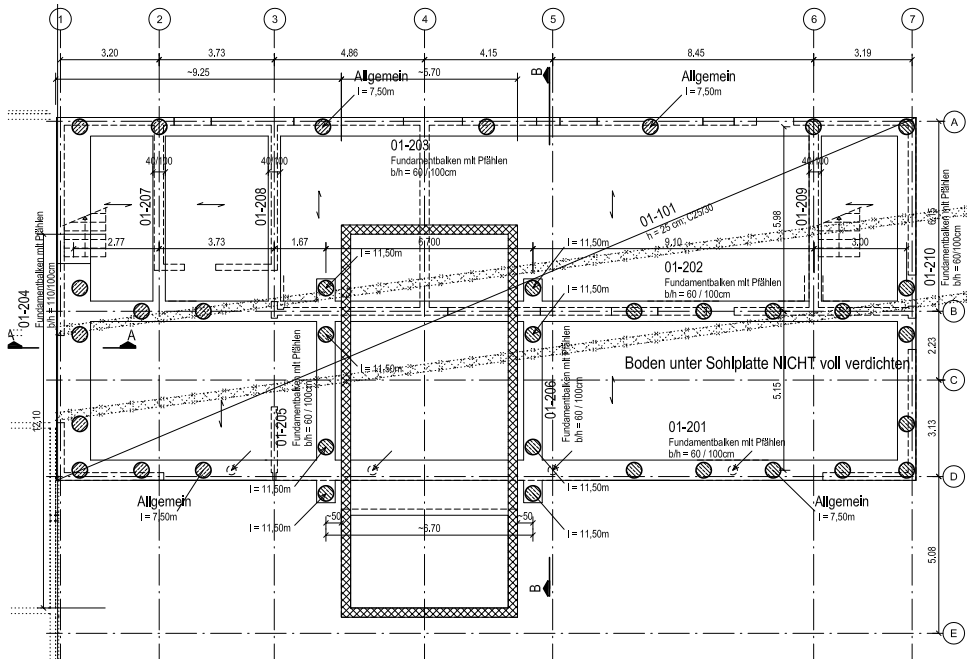
Fotografie: Werner Huthmacher

Der neue Anbau mit Klassenräumen und Mensa



Die Auskragung des Obergeschosses dient als Überdachung des Erdgeschosses

SOM



Tragwerksübersicht der Gründung



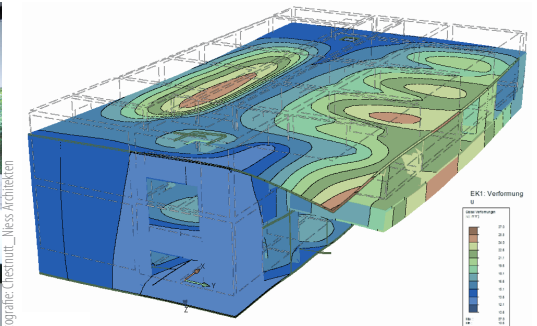
Das auskragende Obergeschoss als Überdachung



Der Bestand mit angegliedertem Neubau



Die Mensa im Erdgeschoss



Verformungsfigur des Gebäudes

SOM

Solling-Oberschule - Erweiterungsbau mit Mensa und Freizeiträumen, Berlin-Marienfelde

Bauherr
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Daten
BRI 3.642 m³
BGF 800 m²
HNF 458 m²

Leistungsumfang
§ 64 HOAI 2002, LPh. 1-6

Architekt
Chestnutt_Niess Architekten

Herstellungskosten
1,7 Mio. Euro

Planungszeit
06/2009 - 11/2011

Bauzeit
7/2009 - 7/2010

Merkmale

Bauen im Bestand
Pfahlgründung
Sichtbeton

Entwurf und Tragwerk

Im Zuge der Realisierung des Ganztagschulkonzeptes sollte das bestehende Schulgebäude um Freizeiträume und Mensa ergänzt werden. Für diese Räumlichkeiten wurde in Zusammenarbeit mit Chestnutt_Niess Architekten ein Neubau auf dem Schulgelände errichtet.

Im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus befinden sich im Süden ein Foyer, sowie an der Gartenseite der Speiseraum für ca. 60 Schüler. Dieser Speiseraum öffnet sich entlang der Längsseite über eine vorgelagerte, vom Obergeschoss überdachte Terrasse

zum Garten hin. Über eine großzügige Treppe erreicht man das Obergeschoss mit den Klassenräumen, welches ebenfalls, wie das Erdgeschoss, stufenlos an den Bestand anbindet.

Der neue, zweigeschossige Massivbau schließt mit seiner Grundfläche von ca. 27,8 x 17,2 m direkt an den dreigeschossigen Schulbau an. Besonders die Auskragung des Obergeschosses um 5,30 m über das Untergeschoss ist augenfällig. Hierfür werden die Räume des Obergeschosses mittels wandartiger Träger (Schottwände) gelenkig gehalten und über je eine Stütze im Erdgeschoss in die Gründung abgeleitet. Die Gleichgewichte gebenden, horizontalen Haltekräfte werden von den massiven Deckenscheiben in die aussteifenden Wände im Treppenhaus geleitet. Wegen schwieriger Bodenverhältnisse und der Notwendigkeit ein bestehendes Rückhaltebecken überbauen zu müssen, gründet das Gebäude auf Bohrpfählen.